



”

Die Wirtschaft kann nicht alles machen – manchmal muss die Gemeinde einspringen, indem sie für Betriebe gewisse Rahmenbedingungen schafft.

Gerhard Wandl

“

”

Thema ist die sogenannte last mile, die letzte Meile des Produzenten zum Konsumenten, und die Wertschätzung unseren Lebensmitteln gegenüber.

Willy Lehmann

“



”

Wenn wir die Vielfalt der Regionen, der Produkte erhalten wollen, müssen wir uns aktiv dafür entscheiden. Das heißt, bei regionalen Betrieben einkaufen.

Christina Mutenthaler

“



© medianet/Krämer (7)

Das liebe Geld

Wie kann man aber ein solches Projekt als kleinere Gemeinde überhaupt stemmen? Unter anderem mit *Förderungen*. In Niederösterreich hat z.B. die NAFES – Niederösterreichische Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Einkaufs in Orts- und Stadtzentren – die Aufgabe, Bemühungen von Gemeinden städtisch geprägter Ortskerne finanziell zu fördern. Gemeinsam von Land NÖ und Wirtschaftskammer NÖ werden dafür 3,6 Mio. € zur Verfügung gestellt.

Die Förderhöhe für alle Maßnahmen beträgt bis zu 30% der nachgewiesenen Gesamtkosten, aber nicht mehr als 100.000 €. Und wir wären nicht in Österreich, wenn sich der Förderwerber nicht auf ein „wenig“ Bürokratie gefasst machen sollte. „Wenig“ hieß etwa in Rastenfeld: Für 57.000 € an Förderungen mussten sie einen ganzen Bananenkarton an Unterlagen beibringen.

Nahversorger der Zukunft

Bei einem ist sich die Runde einig – der Nahversorger wird in Zukunft *mehr* als ein Lebens-

mittelladen sein. Er wird im allerschönsten Wortsinn ein Versorger sein – so er es nicht jetzt schon ist. Und diese Versorgung spannt sich von der individuellen Betreuung vor Ort über die angebotene Vielfalt an Kulinarik und Dienstleistungen bis hin zum sozialen Treffpunkt.

Aber auch persönlich wird sich der Nahversorger weiterentwickeln, ein engagierter Unternehmertyp wird mehr und mehr gefragt sein. *Multifunktionalität* wird ihn begleiten – z.B. Handel, gepaart etwa mit Gastronomie oder Paketdienst oder beidem. Der Nahversorger wird auch, mit kommunaler Unterstützung, Partner für die Betriebe und Unternehmen vor Ort sein.

Gemeinden als Knackpunkt

Eines ist auch sicher: Mit Standardkonzepten wird das aller Voraussicht nach nicht funktionieren. Kommunen werden sich also etwas überlegen müssen: Wie gehe ich meine Ortsplanung an? Lasse ich meinen Ortskern „sterben“ und verfrachte alles und jeden in neu entwickelte Gewerbegebiete in die Peripherie? Wel-